

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Von einer Hilfeleistung der zusammengeschmolzenen und durch Fehlschläge erschütterten k. u. k. 3. Armee, der keine frischen Kräfte zugeführt werden konnten, war bei der 2. wenig zu spüren. Die russischen Führer trieben ihre Scharen mit größter Rücksichtslosigkeit und bei voller Mißachtung der furchtbaren Verluste, freilich ohne Nennenswertes zu erreichen, abermals gegen das X. und das VII. Korps vor. In der Abwehr erschöpften sich die Kräfte der öst.-ung. Divisionen. Wieder griff die Heeresleitung ein und forderte vom linken Flügel der Armee Boroewić erhöhte Tätigkeit. Dort umspannten aber die dünnen Linien des XVII. und des III. Korps einen Raum von etwa 35 km Frontbreite; der Angriff über das Ondavatal gegen die starken und dichtbesetzten russischen Stellungen bot wenig Aussicht auf Erfolg. Übrigens deuteten die in Kaschau eingelaufenen Nachrichten auf eine angeblich am 10. beginnende großangelegte Offensive des Feindes gegen die k. u. k. 3. Armee. Man stellte sich daher auf die Verteidigung ein. Das X. Korps sammelte seine 2. ID. als Reserve im Laborczatale.

Gerade jetzt aber zog der Russe hier einzelne vorgeprellte Gefechtsgruppen in seine Hauptstellung zurück. Als Erklärung hiefür können die Weisungen Iwanows vom 7. März an den Führer der russischen 3. Armee gelten, wonach Dimitriew die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand und den Westflügel der Armee Boroewić mit einem Mindestmaß an Truppen festzuhalten, starke Kräfte jedoch im Raume Mezölaborcz—Łupków—Sanok zu einer Offensive auf Homonna zu versammeln hatte. Der Befehlshaber der russischen Südwestfront wollte „den Feind, der sich nach Przemyśl durchschlagen will, im Rücken bedrohen“¹⁾. Die rückgängigen Bewegungen der Russen vor der Front der k. u. k. 3. Armee, die man in Kaschau nicht zu deuten wußte, mögen diesen zunächst offenbar aufgeschobenen Angriff vorbereitet haben.

Der Massenstoß der k. u. k. 2. Armee hatte aber am 10. März seinen Höhepunkt erreicht (Beilage 8). Die vorderen Linien waren seit Beginn der Vorrückung nur um ein kleines Stück gegen Norden vorgedrungen.

Das endgültige Scheitern des Einsatzversuches

(11. bis 20. März)

Hiezu Beilage 8 sowie Skizze 18

In Teschen und Ungvár zerrte die Sorge um die eingeschlossene Festung, deren Lebenskraft im Erlöschen war, an den Nerven der Führer

¹⁾ Boncz-Brujewitsch, I, 72.